

Tanz zwischen Macht und Ohnmacht

Kulturkirche gastiert am 29. Oktober mit „November-Thema“ in der großen Kirche

BREMERHAVEN. Das „Stammhaus“, die Pauluskirche, bleibt wegen der feuergefährlichen Elektrik für längere Zeit geschlossen. Also geht die Kulturkirche mit ihren gesellschaftlich-kreativen Veranstaltungen auf Reisen: Pastorin Andrea Schridde klopft bei anderen Kirchen an: „Die Bereitschaft, uns zu helfen, ist sehr groß“, freut sie sich. So gastiert die Kulturkirche am Freitag, 29. Oktober, um 19.30 Uhr in der Großen Kirche.

Ein „November-Thema“ steht im Herbst traditionell auf dem Programm. In den vergangenen Jahren ging es um Krieg und Frieden, Abschied, um das Gedenken an die Reichspogromnacht und den Mauerfall. „Vor einem Jahr, beim Thema Schuld, choreografierte Volodymyr Fomenko vom Ballett des Stadttheaters ein sehr eindrucksvolles Tanzstück über Kain und Abel“, blickt Schridde zurück.

Deshalb hat sie Fomenko erneut eingeladen, diesmal bringt er seine neue Kollegin Giusy Fanaro mit. Die beiden werden auf einem Holzboden, den das Stadttheater zur Verfügung stellt, drei Szenen zum diesjährigen Thema „Ohnmacht – machtlos – mächtig“ zeigen. „In einem Tanz geht es um eine Frau, die von ihrem Mann träumt, der im Krieg ist“, erläutert die Pastorin. „Die anderen Szenen erzählen von der Oh-



Giusy Fanaro und Volodymyr Fomenko proben im Ballettsaal des Stadttheaters die Choreografien, die sie bei ihrem Auftritt in der Großen Kirche.

Foto: Melnikova

macht, die man angesichts einer schweren Krankheit empfindet, und vom Geschlechterverhältnis zwischen Mann und Frau, von häuslicher Gewalt.“

Aufführung mit Live-Musik

Die Musik dazu erklingt live. Schlagzeugin Tomoyo Ueda vom Philharmonischen Orchester ist auf dem Marimbafon, Ilija Bilenko am Klavier zu hören. Beide musizieren mal als Duo, mal solistisch und auch ohne Tanz. Geplant sind unter anderem Werke von Emmanuel Sé-

ourné, Astor Piazzolla und Johann Sebastian Bach.

Einen dritten Akzent setzt schließlich Susanne Schwan mit passenden Texten. Sie liest aus dem Buch Gabriele von Arnims, die ihren Mann nach einem Schlaganfall zehn Jahre lang gepflegt hat. Zwei Soldaten, die aus Afghanistan berichten, kommen in den Lesungen ebenfalls zu Wort und auch der Theologe Christian Lehnert, der in der DDR das Wechselspiel zwischen Macht und Ohnmacht er-

„Das Gefühl, dass man sich machtlos fühlt, kennt jeder“: Andrea Schridde möchte in Text, Musik und Tanz Menschen bei ihren eigenen Erfahrungen abholen und ermutigen. „Die Große Kirche bietet uns genügend Raum für den Tanz“, freut sie sich. Ein riesiger Überseekoffer am Eingang wird symbolisieren, dass die Kulturkirche hier auf ihrer Reise Station macht.

Der Eintritt ist frei, es gilt die 3G-Regel. Reservierungen sind unter www.kulturkirche-bremerhaven.de möglich. (los/znn)